

MITTEINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES
KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

LERNMETHODEN

wie wird in den unterschiedlichsten
Bereichen gelernt

6

RELIGION VS. ETHIK

Religionslehrer schreiben über
Ethik- und Religionsunterricht

6

NEUE UMWELTLEITLINIEN

die Schöpfungsgruppe der Pfarre
formulierte neue Umweltleitlinien

12

MITTEINANDER PFARRE BILDEN



FRANZ VON SALES



Dass Bildung etwas Wesentliches ist, hören wir von den Politikerinnen und Politikern immer wieder. Und das ist gut so. Auch der heilige Franz von Sales erinnert uns daran, wenn er in seinem Buch *Anleitung zum frommen Leben* (Philothea) (vgl. DASal 1,49) dazu anleitet, sogar im Gebet an die „Gaben des Geistes“ zu denken und Gott für eine gute Erziehung zu danken:

»*Erwäge die Gaben des Geistes: ... Wie viele wachsen unwissend und ohne Bildung auf? Dir aber wurde eine gute Erziehung geschenkt.*«

Zu Lebzeiten des heiligen Franz von Sales (1567–1622) gab es noch keine allgemeine Schulpflicht. Der Analphabetismus war hoch. Als Bischof seiner Diözese Genf-Anancy war sich Franz von Sales bewusst, dass er dagegen etwas unternehmen muss. So sorgte er dafür, das Niveau der Schulen zu erhöhen, in dem er darauf achtete, dass nur qualitativ gute Lehrer an den kirchlichen Schulen unterrichteten. Für die Erwachsenen gründete er das Erwachsenenbildungswerk „Académie Florimontane“, in dem über die neuesten Erkenntnisse der Geistes- und Naturwissenschaften und deren Bedeutung für die Theologie diskutiert wurde. Franz von Sales war überzeugt, dass eine Hauptursache der Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts auf Unwissenheit beruhte. Daher förderte er die religiöse Erziehung durch verpflichtenden Katechismusunterricht und kümmerte sich um eine qualifizierte Ausbildung des Klerus, für den er sogar die Devise ausgab: „Für den Priester ist die Wissenschaft das achte Sakrament“. Und er fügte hinzu, dass die Unwissenheit mehr Schaden anrichtet als die Bosheit (DASal 11,104). Weisheit, Rat, Erkenntnis und Einsicht ... Vier der berühmten sieben Gaben des Heiligen Geistes haben mit Bildung zu tun. Das zeigt doch überdeutlich, dass wir Bildung auch im Glauben nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen, wenn Gott uns schon so reich mit diesen Gaben beschenkt. Theologisches Wissen ist natürlich nicht alles, aber es hilft, seinen Glauben zu beleuchten und authentisch zu leben.

P. Herbert Winklehner OSFS

INHALT

| | |
|--|----|
| FRANZ VON SALES | 2 |
| EDITORIAL | 3 |
| LERNMETHODEN | 4 |
| BILDUNG | 5 |
| <i>Bildung in der Pfarre für jedes Alter</i> | |
| ETHIKUNTERRICHT FÜR ALLE!? | 6 |
| HABIBI-DEUTSCHKURS | 8 |
| REFUGEEES WELCOME! | 9 |
| MIKI – PFINGSTEN & DER HEILIGE GEIST | 9 |
| AUSBILDUNG SALES-OBLATEN | 10 |
| NEU: MONATLICHES PFARR-REQUIEM | 11 |
| WIR STELLEN UNS VOR | 11 |
| <i>das Team der Kinderschutzbeauftragten stellt sich vor</i> | |
| TOMBOLASPENDER PFARRBALL 2019 | 11 |



© ARCHIV

| | |
|---|----|
| UMWELTLEITLINIEN DER PFARRE | 12 |
| <i>die Schöpfungsgruppe der Pfarre formulierte neue Umweltleitlinien</i> | |
| FEIERABEND – DIE NEUEN JUGENDMESSEN | 12 |
| EHEVORBEREITUNG | 13 |
| <i>Warum gibt es Ehevorbereitungskurs und Trauungsgespräch vor der kirchlichen Hochzeit</i> | |
| TERMINE | 16 |
| <i>Was erwartet uns in den nächsten Monaten</i> | |

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **September 2019**

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra



v.l.n.r.: P. THOMAS VANEK, P. MANIKUMAR AREPALLI, ELISABETH WOLFSLEHNER, P. HERBERT WINKLEHNER, P. THOMAS MÜHLBERGER

DENKST DU NUR, ODER GLAUBST DU SCHON?

Nein, Sie haben sich nicht verlesen! Ich meine das schon so, wie ich es geschrieben habe. Und nicht wie man normalerweise sagt: Glaubst du noch, oder denkst du schon? Als würde das Denken den Glauben ablösen, erlösen, ersetzen. Nein, mir geht es um das konstruktive Zusammenspiel von Glauben und Wissen, um das fruchtbare gegenseitige Bereichern von Spiritualität und Bildung. Mit Albert Einstein gesagt: „Wissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Wissenschaft blind.“

Dass die christlichen Bildungseinrichtungen in Österreich boomen, bestätigt, was die Menschen unserer Gesellschaft offensichtlich fühlen: Wissen allein macht den Menschen noch nicht kompetent. Zu einer ganzheitlichen Persönlichkeit gehört neben der Bildung auch ein Glaube, der trägt – eine Spiritualität, die eine Antwort auf die Sinnfrage des Menschen gibt. Denken und Glauben sind keine Widersprüche, vielmehr komplementieren sie sich, nähren sich gegenseitig. Wenn auch meist nicht offen ausgesprochen, aber gerade diese Bildung zur ganzheitlichen Kompetenz traut man in unserer Gesellschaft am meisten der/den Kirche/n zu. Kirchliche Privatschulen und Kindergärten haben viel zu wenig Platz für alle, die kommen möchten. Das zeigt mir deutlich: Wir stehen nach wie vor zur christlichen Tradition unserer Geschichte, von der wir positiv geprägt und auch überzeugt sind. Das hat mit dem christlichen Menschenbild des Evangeliums zu tun und nicht mit dem Versagen kirchlicher Amtsträger – das muss man wohl unterscheiden.

Das Christentum ist von Anfang an mit den Geisteswissenschaften der Antike untrennbar verbunden. Die Universalgelehrten des Mittelalters waren meist Mönche. Und wer gebildet war, kam aus einer christlichen (Kloster-)Schule. Heute vermitteln und fördern nicht nur Schulen und andere Bildungseinrichtungen diese Synergie von Glaube und Bildung. Sie, liebe Leser, sind Mitglieder einer Pfarre. Das Heft, das Sie in Händen halten, erhalten Sie als Bewohner einer katholischen Pfarre – der Pfarre Franz von Sales in Wien Döbling. Vielleicht ist Ihnen das gar nicht so bewusst, aber eine Pfarre ist

nicht nur ein kirchliches Verwaltungssystem für diverse religiöse Bedürfnisse der Bevölkerung, wie Taufen, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Beerdigungen etc. Eine Pfarre ist kein Apparat, sie ist eine lebendige Gemeinde. Die Pfarrgemeinde, der Sie angehören, ist unterwegs, in Bewegung. Sie lebt von der christlichen Spiritualität und deren Ausdrucksformen in der Liturgie – und sie lebt von der christlichen Bildung. Beides ist notwendig, weil sie eben noch nicht am Ziel ist und immer noch etwas zu lernen hat. Sie ist wie ein Organismus, der am besten gedeiht, wenn gute Erfahrungen und neue Erkenntnisse zusammenwirken. Da gibt es die Zellerneuerung, aber auch das Verändern, das Krankwerden und auch das Gesunden. Da gibt es das Suchen, das Fragen, das Ringen um Antworten, das Sehnen und das Hoffen, das Kommunizieren und das Diskutieren. Das Vertrauen in die Führung durch den Geist Gottes ist genauso wichtig wie die Offenheit für Bildung. Bildung ist so etwas wie ein Garant für Entwicklung, Achtsamkeit und Wahrnehmung, für einen wachen Blick auf das, was heute den Menschen bewegt und wie die Kirche darauf reagieren soll. Bildung aber geschieht in vielen Facetten einer Pfarre, von denen Sie sich in dieser Ausgabe überzeugen können. Sie ist es, die den Glauben lebendig hält, fördert und auch fordert. Denkst du nur, oder glaubst du schon? Bildung und Spiritualität! Das ist kein „Entweder – Oder“ in unserer Pfarre sondern ein „Sowohl – Als auch“!

Überzeugen Sie sich selbst! Es grüßt Sie herzlich

P. Thomas Vanek OSFS

ALLE SECHS SINNE

Ein Musizieren und Singen mit „allen fünf Sinnen“ ist – laut einem didaktischen Lehrplan – das Ziel jeder musikalischen Praxis. Eine bunte Mischung aus Jugendlichen, Jugend- und Jungscharleitern trifft sich für eine solche „musikalische Praxis“ regelmäßig im Rahmen des Projektes „Jugendbäääääänd“ in der Pfarre. Und nein, wir haben noch keinen adäquaten Namen, denn wir wissen noch nicht, wohin uns unsere musikalische Reise führen wird. Auch hier geht es um ein gemeinsames Erlernen: Ob Noten oder Akkorde lesen, den Groove diskutieren, den Text lernen, Einsätze geben, Tempi finden, Lieder aussuchen oder sich zu wünschen, mehrstimmig singen zu lernen, Arrangement-Techniken auszuprobieren, die Kuhglocke als Instrument kennenzulernen, herauszufinden, dass eine Triangel doch nicht so leicht zu spielen ist, zu erkennen warum der „Shaker“ so heißt, und wo das Musikerzimmer der Pfarre ist.

Unser erster Auftritt fand im Rahmen der XL-Jungen Messe am 19. Mai 2019 in der Gemeinde Krim statt. Wir (vor allem ich) waren ein bisschen aufgeregt, und hofften, dass wir alle zum laut und begeistert Mitsingen

veranlassen würden. Wem unser Musikgeschmack und unsere Art des Musizierens gefallen haben, und wen unser ungetrübter Enthusiasmus angesteckt hat, der kann gerne noch mit Gesang oder einem Instrument für kommende Projekte einsteigen. Nur die Maultrommel und die Triangel sind leider schon besetzt.

Und noch etwas: den aufmerksamen LeserInnen ist sicher nicht entgangen, dass in der Überschrift „sechs“ Sinne genannt werden. Es gibt mehrere Wege einen Text oder ein Musikstück zu erlernen, am besten mit allen Sinnen: Hören, Sehen, Tasten, Schmecken und Riechen. Wir in der Band bemühen uns alle Ebenen einzubinden, denn so wird es nie langweilig, und der Lerneffekt ist enorm. Nicht zu vergessen ist jedoch das „emotionale Lernen“, welches am stärksten motiviert und bewegt. Das erklärte Ziel, Lieder oder Stücke auswendig zu können, ist so am schnellsten erreicht. Ich füge noch eine Redewendung aus dem Englischen, die das treffend umschreibt, hinzu: singing and learning „by heart“.

Katharina Adamcyk



© BEATE SCHUSTER

SPIELERISCH LERNEN

Hier im Kindergarten der Gemeinde Krim der Pfarre Franz von Sales lernen Kinder spielerisch ihre Umwelt kennen, gehen ihren Interessen nach und bekommen die Möglichkeit Neues zu entdecken.

Das freie Spiel ist eine sehr wichtige Lernform. Vor allem in jungen Jahren nehmen die Kinder die äußere und innere Umgebung im Spiel wahr, deswegen ist es wichtig den Fokus auf spielerisches Lernen zu legen.

Die Lernprozesse, werden von den Kindern aktiv mitgestaltet, somit sind sie Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Bildungs- und Lernprozesse.

Die Entwicklung einer stabilen Beziehung, in der Vertrauen und Wertschätzung die Basis bilden, ist eine wichtige Voraussetzung für spielerisches Lernen, ohne Druck und Leistung.

Individuelle Bildungsimpulse fördern vielfältige Erfahrungen.

Beate Schuster

TEXTE LERNEN IM THEATER

„Wow, so viel Text! Wahnsinn!! Wie merkt man sich denn so viel Text? Das muss richtig schwer sein!“



© BETTY FRANZ

Genau das sind die Sätze, die man als SchauspielerIn bei einem Stück nicht nur einmal von Zuschauern und Publikum zu hören bekommt. Aber nun mal ehrlich: Der Text ist das Einfachste. Diese Worte dann mit Leben und Emotion zu füllen, ist schon eher die Herausforderung. Sich mit einer Rolle zu identifizieren, sie glaubhaft auf die Bühne oder vor die Kamera bringen zu können, ist ein ganzes Stückchen Arbeit. Natürlich ist der Text ein großer Bestandteil des Ganzen, aber stellen Sie sich mal vor ein Gedicht, ein Lied oder einen Monolog, ohne Emotion, ohne Gestik und ohne Gefühl zu hören. Es ist zwar derselbe Text, aber berühren wird er sie kaum.

Jeder Schauspieler hat seine eigenen kleinen Tipps und Tricks, wie man sich am besten große Textpassagen einprägen kann. Es kommt auch sehr stark darauf an, welcher Lerntyp man ist – und dies lässt sich durch Tests und Probieren herausfinden.

Betty Franz

GEISTIG FIT IM ALTER

In den letzten Jahren hat die „Krankheit der Vergesslichkeit“, also die Demenz, in unserer Gesellschaft sehr stark zugenommen. Um den Verlust der Denkfähigkeit hinauszuzögern und geistig fit im Alter zu bleiben, sollte man rechtzeitig mit dem Training des Gehirns beginnen.

Dazu gibt es in unserer Pfarre mehrere Angebote: Das Gedächtnistraining LIMA (Lebensqualität im Alter), „Tanzen ab der Lebensmitte“ und den „Fröhlichen Seniorentreff“.

Bei LIMA werden mit Tipps und verschiedenen Übungen die Merkfähigkeit und die Konzentration gefördert, dazu gibt es auch Arbeitsblätter

für zuhause. Beim „Tanzen ab der Lebensmitte“ handelt es sich um einen Gruppentanz, der auch zusätzlich im Sitzen erfolgen kann. Dabei werden die Reaktionsfähigkeit, die Beweglichkeit, die Koordination und das Gleichgewicht verbessert. Beim „Fröhlichen Seniorentreff“ gibt es gesellige Nachmittage mit Jause,

Dia-Vorträgen, sowie Spielen und Geburtstagsmessen und Feste im Jahreskreis.

„Für mich ist es auch sehr wichtig in den Gruppen die salesianische Spiritualität weiterzugeben. Wir lachen, plaudern, spielen, tanzen, sind miteinander fröhlich und sind füreinander da. Wer viel unter Menschen ist und sich dabei geistig und körperlich bewegt, hält sein Gehirn in Schuss“, so Silvia Wolf, die diese Gruppen mit ihrem Team leitet.

Schnuppern Sie doch einfach bei einer dieser Aktivitäten in den Gemeinde Krim oder in Glanzing. Aktuelle Termine finden Sie in den Verlautbarungen und in den Schaukästen.

Robert Wolf



© ROBERT WOLF

BILDUNG STÄRKT

Das Angebot des Katholischen Bildungswerks der Pfarre Franz von Sales

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“, heißt es im 1. Petrusbrief. Um Rede und Antwort stehen zu können, auskunftsfähig zu werden, braucht es das Bewusstsein um den Wert und den Inhalt des christlichen Glaubens und die Bereitschaft, die Schätze des Glaubens immer wieder neu zu entdecken. Es braucht das bewusste Wahrnehmen des eigenen Lebens und das Reflektieren darüber hinaus. Es braucht das Interesse an den Lebensfragen der Menschen und an aktuellen Vorgängen in Kirche und Gesellschaft. Es braucht Bildung. Sie ermöglicht, das Leben sinnvoll zu gestalten. So ist es möglich, Orientierung zu geben, Menschen auf der Suche zu begleiten und sie in ihrer Beziehung zu Gott zu stärken.

Die Pfarre will auch der Ort des Lernens und der Auseinandersetzung sein. Das Katholische Bildungswerk der Pfarre Franz von Sales lädt alle an Bildung Interessierten zu regelmäßigen Veranstaltungen ein. Franz Gotsmy hat dies in der Krim mit großem Einsatz aufgebaut und

25 Jahre geleitet. Leiter sind aktuell Bruder Hans Leidenmühler und Hubert Winkler. Die Veranstaltungen des Katholischen Bildungswerks finden in allen drei Gemeinden Glanzing, Kaasgraben und Krim statt. Dabei werden nicht nur religiöse Themen aufgegriffen, um auf die Ressourcen der Bibel oder der Tradition aufmerksam zu machen. Es ist uns ein Anliegen, Themen aus z.B. soziologischer oder literarischer Sicht zu beleuchten. Denn auch im Dialog mit anderen Wissenschaften kann man viel lernen. Genauso wichtig wie die Begegnung mit profilierten ReferentInnen ist die Möglichkeit zu Gespräch und Austausch.

Hubert Winkler

Herzliche Einladung zum nächsten Bildungswerk-Abend am 4. Juni 2019 um 19.30 Uhr in der Krim:

Dr. Godehard Schwarz: Eindrücke von einer Reise ins „Alte Österreich“ (Galizien - Bukowina / heute Südpolen - Westukraine).



© PHOTO BY NEONBRAND ON UNSPLASH

ETHIKUNTERRICHT FÜR ALLE!?

Im April 2019 hat Minister Faßmann angekündigt, dass mit dem Schuljahr 2020/21 Ethik zum verpflichtenden Gegenstand für SchülerInnen wird, die keinen konfessionellen Religionsunterricht (RU) besuchen. Bislang genießen diese Kinder Freistunden, späteren Unterrichtsbeginn oder früheren Unterrichtsschluss, was bei älteren Kids häufig als Argument für die Abmeldung vom RU genannt wird.

Aus meiner Sicht ist es höchst an der Zeit, allen Kindern in Österreich eine Werteerziehung zukommen zu lassen, welche in unserem Land christlich, humanistisch geprägt sein sollte. Ich erlebe seit Jahren, dass schon 6- bis 10-jährige Kinder über ihre Rechte genau Bescheid wissen, sich über den Besitz spezieller Gegenstände definieren und ihren Willen, ihre Wünsche versuchen vehement durchzusetzen. Werte wie Gemeinschaft, Freundschaft, Toleranz, Verantwortung füreinander oder gar Respekt gegenüber anderen Lebewesen, sind allerdings oft nicht ausreichend vorhanden. Immer mehr Kinder sind auf die Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse bedacht, der Blick auf das DU oder gar WIR ist verstellt.

Ich persönlich sehe den Ethikunterricht als notwendige Ergänzung zum konfessionellen RU, weder als möglichen Ersatz noch als Konkurrenz. Der heutige RU greift nicht nur zentrale ethische Themen auf, sondern bietet den SchülerInnen zusätzlich die Chance existenzielle Fragen rund um das Woher, das Wohin und den Sinn des Lebens zu erforschen. Diesen Mehrwert zu vermitteln, braucht es allerdings das Geschick engagierter ReligionslehrerInnen.

Raphaela Bäuerl
(VS)

Eine Freistunde mehr – ein bisschen Allgemeinbildung weniger:

Wer sich vom Religionsunterricht abmeldet (natürlich ohne Angabe von Gründen, die aber sehr interessant zu hören wären!) oder keiner der 16 in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften angehört (und sich nicht zugleich zu einem Religionsunterricht anmeldet), der hat auch in der AHS, der Allgemeinbildenden Höheren Schule, 1–2 Stunden pro Woche keinen Unterricht sondern zusätzliche Freizeit. Wie er/sie diese gestaltet, bleibt jedem/-r selbst überlassen.

Fehlt da 'was? Z.B. die Auseinandersetzung mit den großen Fragen des Lebens; Verständnis gewinnen für unterschiedliche Religionen und Traditionen; Überlegungen zu verschiedenen guten Entscheidungen in ethischen Konfliktsituationen; diskutieren über Gott und die Welt – vor allem aber über das Leben, das ganze Leben, besonders auch je-



weils mein Leben, in dem ich mich vielleicht als Jugendliche/r derzeit gar nicht zurecht finde...?

All das und noch mehr leistet ein guter Religionsunterricht – wie unfair, wenn solche Themen bei geschätzten 30–60 % der Jugendlichen schulisches nicht ankommen.

Der Ethikunterricht bietet hier eine echte Chance. Vor allem zeigt er auf, wie wichtig die Auseinandersetzung mit den oben genannten Themen im 21. Jahrhundert von kleinauf ist. Er verpflichtet jene, die nicht in Religion gehen, sich Gedanken zu diesem Bereich des Lebens und der Allgemeinbildung zu machen. Er kann bei allen zu Dialog, Diskussionen, gemeinsamem Suchen und Fragen führen – was kann sich Schule Schöneres wünschen?

...und nebenbei würde „Reli“ nicht zu einem „Orchideenfach“ verkümmern, weil alle verstehen und sehen können, wie wichtig auch Orchideen in der bunten Welt von heute sind.

Markus Ronniger (Gymnasium)

Bei uns besuchen von ca. 250 Schülern und Schülerinnen nur etwa 25 % den Religionsunterricht, davon 30 Kinder den christlichen und 30 Kinder den islamischen Religionsunterricht. Alle anderen melden sich ab oder sind ohne Bekenntnis. Die Religionsstunden finden bei uns am Freitagnachmittag statt, was sicher auch die Zahl der Abmeldungen in die Höhe treibt.

Die restlichen 75 % der Schüler und Schülerinnen kommen in den Genuss einer Freistunde oder haben früher aus. Das ist natürlich sehr attraktiv.

Deswegen bin ich für den verpflichtenden Ethikunterricht, aber in Form der Alternative zum Religionsunterricht. Manche Kolleginnen

und Kollegen, aber auch Eltern wollen den Religionsunterricht ganz aus der Schule verbannen. Das empfinde ich als trauriges Beispiel für die Säkularisierung des christlichen Abendlandes. Manche Schüler und Schülerinnen erreichen wir ja doch, trotz alledem, mit dem schulischen Religionsunterricht.

Ich bin auch nicht dafür, dass der Ethikunterricht zusätzlich zum Religionsunterricht stattfinden soll, da die Religionsstunden wieder an den Rand der Stundentafel gedrängt würden, was einer „Bestrafung der religiösen Kinder“ gleich kommt und wieder zu vermehrten Abmeldungen führen könnte.

*Eva Tomecek
(NMS)*

Einen Ethikunterricht für alle und damit verbunden, den Religionsunterricht aus dem Regelschulwesen auszugliedern, halte ich für mehr als gefährlich. Religion ist keine Privatsache, auch wenn das die Volksbegehrer noch so herbeireden wollen. Religion gehört in die Öffentlichkeit, weil sie die Öffentlichkeit betrifft. Täglich. Und Religion ist mehr als Ethik. „Ethik für alle“ klingt nach einer großartigen Einheit. Endlich brauchen wir keine Religionen mehr. Der ganze Klassenverband, eine gesamte Schule lernt ein einheitliches Wertesystem. Dahinter ist ein großer Denkfehler. Einheit wird mit Einheitlichkeit verwechselt. Und Ethik ohne Religion wird sehr schnell zu einer rein messbaren Angelegenheit. In der Ethik gibt es keine Güte, keine Barmherzigkeit, kein Vergeben, keine Gnade, keinen absichtslosen Raum. Aber genau das alles braucht der Mensch so dringend.

Offensichtlich sind die großen Ethik-Volks-Denker von der äußerst unmenschlichen Prämisse befangen, alle Lebensfragen in diesem Leben einheitlich und immanent zu gestalten.

Religion ist mehr als Ethik. Ja, vielleicht jene, die nicht, für die die Messlatte der Gerechtigkeit nur das rein faktisch Darstellbare ist. Aber letztlich ist Ethik interpretierbarer als jede heilige Schrift. Das Problem bei den Befürwortern „Ethik für alle“ und „Religionsunterricht ab ins Private“ ist, dass ihnen die Dimension der Barmherzigkeit nicht bewusst ist. Schade! Denn genau dieser bedürfen wir alle in einem besonderen Maß.

Ja, eine Möglichkeit wäre für mich äußerst spannend: Wir können durchaus den konfessionellen Religionsunterricht in einen Religionenunterricht weiterentwickeln. Aber einen Gott aus dem Regelunterricht zu verdammern und zu meinen, Ethik, könne einen Gott ersetzen, halte ich im selben Maß für diskriminierend, wie die Volksbegehrer den Religionen Diskriminierung und Indoktrination vorwerfen. Nur weil diese, aus welchen Gründen auch immer, mit Religion nichts anfangen können, brauchen sie denen, für die Religion noch etwas bedeutet, das Recht nicht abzusprechen. Und so richtig diskriminierend wird es, wenn sie den Religionslehrern/innen das Recht abzusprechen, Ethik zu unterrichten. Darf das dann nur mehr konfessionsloses Lehrpersonal?

*P. Ferdinand Karer OSFS,
Direktor des Gymnasiums Dachsberg, OÖ*

HABIBI-DEUTSCHKURS

Warum es ihn (immer noch) gibt und welche Leute ihn besuchen



© ROSWITHA GIEFING

Die Flüchtlingswelle im Jahr 2015 hat mich persönlich sehr betroffen gemacht und ich wollte etwas tun, um zu helfen. Das HABIBI-Projekt bot ab Februar 2016 die Möglichkeit eines Sprachkurses, der für geflüchtete Menschen die Basis für Integration sein konnte. Dieser bringt Menschen einander näher, fördert Verständnis und Akzeptanz untereinander. Cornelia und ich betreuen nach wie vor eine kleine Gruppe von 6–8 Personen verschiedener Nationalitäten (Syrien, Irak, Iran, Tschetschenien, Pakistan,...) mit teils unterschiedlichen Sprachniveaus im Solli, einerseits, um ihre Sprachkenntnisse zu verfestigen, um ungeklärte Fragen zu beantworten und andererseits auch um menschliche Anlaufstelle zu sein. Besonders schön finde ich, dass inzwischen freundschaftliche Verbundenheit entstanden ist, die – wie ich denke – inspirierend für beide Seiten ist.

Roswitha Giefing

Im Jänner 2016 entschloss ich mich dazu, meine Kenntnisse als Deutschlehrerin in den Dienst des HABIBI-Projektes zu stellen. Gemeinsam mit Roswitha konnte ich nun am Dienstag von 10–12 Uhr den Geflüchteten erste Schritte in der deutschen Sprache beibringen. Inzwischen tue ich das seit mehr als drei Jahren: Aus den ersten Schritten sind kleine Gespräche auf Deutsch, erste E-Mails auf dem Level A2/B1, Wortschatzerweiterungen und kontinuierliche Grammatikübungen geworden. Und das ist das Erfreuliche: Es gibt einen Fortschritt, wenngleich dieser Zeit und Überwindung abfordert. Gerade nach drei Jahren, wo alle zumindest schon ein A1-Zertifikat, manche sogar schon die B1-Prüfung abgelegt haben, ist es gut, dass es unseren informellen, familiären Kurs gibt, wo man nachfragen, Halbverdautes endlich verstehen, falsch Verstandenes deutlich ausgesprochen hören kann. Solche Rückmeldungen signalisieren uns, dass es auch nach mehr als drei Jahren noch immer fein ist, die Lernenden, die den Weg in die Sollingergasse finden, sprachlich zu unterstützen.

Cornelia Kalwoda



EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESUCHT! CAFÉ ZEITREISE

ein Angebot für mehr oder weniger vergessliche Menschen und ihre Angehörigen

Im Pfarrheim der Gemeinde Krim (1190, Weinberggasse 37) treffen einander 14-tägig ab Oktober 2019 Menschen mit Vergesslichkeit und Demenz und ihre Angehörigen beim Café Zeitreise. Ein unterhaltsames „Aktivprogramm“ für Körper und Geist, individuelle

Begleitung der Gäste sowie Informationen, Entlastung und Beratung für die Angehörigen bietet das kommende Projekt allen Besucherinnen und Besuchern.

Dafür suchen wir ein engagiertes Begleiteteam!

Wenn Sie

- zuverlässig, teamfähig und geduldig sind
- den Workshop „DemenzKompetenz“ (Start ab September 2019 im Rahmen von drei Wochenendblöcken) besuchen wollen
- alle 2 Wochen jeweils 3–4 Stunden Zeit aufbringen können

melden Sie sich bitte bei

Verena Osanna, Grätzlsozialarbeit

19., Sollingergasse 24

01 368 45 87-26

caritas@franzvonsales.at



REFUGEES WELCOME!

Dieses Statement hat viel mit Bildung zu tun. Wer sich sicher und angenommen fühlt, kann deutlich besser lernen. Das Engagement der Habibi-Flüchtlingsprojekte dafür, dass Geflüchtete sich willkommen und geschätzt fühlen, und dass Grundbedürfnisse (Nahrung, Wohnung, Heizung etc.) abgedeckt werden, scheint mir daher ein grundlegender Beitrag zur Bildung von Geflüchteten zu sein.

Ein Augenöffner war für mich die Aussage mehrerer Asylwerber, dass sie erst dann richtig Deutsch lernen könnten, wenn sie einen positiven Asylbescheid hätten, weil bis dahin der Kopf nicht frei sei. Ich hielt das anfangs für eine Ausrede, aber es kam genau so, und heute sprechen sie hervorragend Deutsch.

Habibi unterstützte bisher viele hundert Geflüchtete beim Lernen ganz direkt, und möchte dies fortsetzen: So konnten wir die Teilnahme an unzähligen externen Deutschkursen finanzieren, eigene Habibi-Deutschkurse, Konversationskurse und Sprachcafés anbieten, Sprachbuddys und Nachhilfe-Lehrer/innen vermitteln, Referate und Aufsätze korrigieren, Schul-Sprechstunden besuchen und dolmetschend begleiten, den Ankauf von

Schulutensilien und die Anmeldung zu schulischen Angeboten durch finanzielle Beiträge ermöglichen, Ausbildungen und Lehrstellen suchen und finden, und auf dem Bildungsweg mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Axel Gotsmy

Wenn Sie uns finanziell helfen können, unsere Arbeit fortzuführen, sind wir Ihnen sehr dankbar:

AT49 2011 1000 3514 4807

Caritas Pfarre Franz von Sales

Verwendungszweck: Habibi

Über Ihr ehrenamtliches Engagement freuen wir uns sehr: axel@habibi-projekte.at bzw. 01 / 368 45 87



PFINGSTEN & DER HEILIGE GEIST

Jedes Jahr, genau 50 Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten, und es geht auch an diesem Feiertag wieder um Jesus. Jesus wurde am Karfreitag gekreuzigt, zu Oster ist er von den Toten auferstanden und fuhr 40 Tage später in den Himmel auf. Doch was geschah zu Pfingsten? Zehn Tage nach Christi Himmelfahrt trafen sich die Jünger um über Jesu Lehre und seine Botschaft zu sprechen. Da kam plötzlich ein heftiger Sturm auf, Feuer kam herab und ließ sich auf Jedem nieder. Die Jünger konnten plötzlich alle Sprachen sprechen und wurden von allen Völkern verstanden. Jesus hatte den heiligen Geist geschickt. Durch ihn konnten die Apostel Jesu Botschaft auf der ganzen Welt verkünden, das war die Geburtsstunde der Kirche.

Als ich meine Kinder gefragt habe, was der heilige Geist für sie bedeute, habe ich eine wunderschöne Antwort bekommen, die ich gerne mit euch teilen möchte:

„Der heilige Geist ist ein Stück von Jesus, er steckt in jedem von uns, er ist immer bei uns, an schlechten und an guten Tagen. Er macht uns zu besseren Menschen.“

Petra Distl

WIE FUNKTIONIERT DIE AUSBILDUNG DER SALES-OBLATEN?

Wenn sich ein junger Mann für uns interessiert, laden wir ihn zu Gesprächen und weiters zu einem Mitleben bei uns ein („Kloster auf Zeit“). Ziel ist es, gemeinsam mit dem Interessenten zu klären, ob es ein möglicher Weg für ihn wäre.

Der erste offizielle Schritt ist die Aufnahme in das Postulat. Diese Zeit ist eine Phase der Selbstfindung und der Klärung seiner Ordensberufung. Wesentliche Elemente in dieser Zeit sind die Gespräche mit dem Postulatsverantwortlichen, das Kennenlernen der salesianischen Spiritualität und das Leben in einer Oblatengemeinschaft. In dieser Zeit ist es auch wichtig, Verbindlichkeiten innerhalb der Gemeinschaft zu übernehmen. Im konkreten Zusammenleben und Arbeiten lernt man sich in der Regel gut kennen, es zeigen sich die Stärken und auch die Defizite.

Die nächste Phase ist das Noviziat, das ein volles Jahr dauert und mit der Ablegung der Gelübde für ein Jahr (1. Profess) endet. In den täglichen Unterrichtseinheiten (Kapitel) beschäftigen wir uns intensiv mit der salesianischen Spiritualität, unserer Gründungsgeschichte, mit dem geistlichen Direktorium („Unser Weg“) und mit unseren Satzungen („Unsere Sendung“). Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist die Beschäftigung mit der Theologie der Gelübde und den Berufungsgeschichten aus der Bibel. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Zusammenleben gelegt. Wir verstehen unsere Gemeinschaft nicht als eine „versorgte“ Gemeinschaft, sondern eine sorgende. Durch verschiedene Dienste soll der Novize sich in die Gemeinschaft einbringen. Das Noviziatsjahr sieht ein externes Praktikum vor. Grundsätzlich gilt, dass der Novize ein Praktikum in jenem Bereich wählt, in dem er noch keine oder wenig Erfahrung hat, der ihn interessieren und herausfordern würde. Zusätzlich zum Praktikum ist ein kontinuierlicher Dienst in einem sozialen oder pastoralen Bereich vorgesehen.

In der Phase der zeitlichen Gelübde geht es um eine weitere Klärung und Vertiefung seiner Berufung zum Oblatenbruder bzw. Oblatenkleriker und um die Vorbereitung auf sein zukünftiges Apostolat (Studium, Kurse, Praktika). Diese Phase endet mit der Ewigen Profess (endgültige Bindung an die Ordensgemeinschaft).

Unsere Überzeugung ist, dass der Oblate nie aufhören, sich weiterzubilden, sei es für seine pastorale oder berufliche Tätigkeit, sei es für seine persönlichen Entwicklung.

*Br. Hans Leidenmühler OSFS
Ausbildungsleiter*



ERSTE PROFESS VON MARIO BRATEK OSFS IN KAASGRABEN, 17.01.2018

© HERBERT WINKLEHNER OSFS

DIE AUSBILDUNG ZUM PRIESTER: DAS STUDIUM DER THEOLOGIE

Vor fast zwei Jahren kam ich aus Frankreich nach Österreich, um mein Theologiestudium zu beginnen. Während ich die deutsche Sprache perfektioniere, besuche ich theologische Vorlesungen an der Hauptuniversität Wien. Das 5-jährige Diplomstudium ist in vier große Teile gegliedert: Erstens haben wir Vorlesungen auf wissenschaftlicher Basis (Dogmatik, Bibel, andere Religionen,...). Der zweite Teil konzentriert sich auf den pastoralen Aspekt der Aufgaben des Priesters oder pastoralen Mitarbeiters. Dann ist auch das Erlernen und Üben alter Sprachen wichtig (Latein, Griechisch und Hebräisch). Schließlich gibt es im vierten und letzten Abschnitt die verschiedenen Seminare, an denen wir teilnehmen können. Ihre Inhalte sind vielfältig, aber oft mit den wichtigsten Themen und Fragestellungen unserer Zeit verbunden. Meine letzten Seminare konzentrierten sich beispielsweise auf die Rolle der Kirche im Umgang mit der Migration und auf den Zusammenhang zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt und dem geistlichen Leben. Eines der Hauptmerkmale meines Studiums ist die Vielfalt der Studierenden. Es gibt alle Altersgruppen, Berufe, Geschlechter und Lebenshintergründe, die unserem Austausch viel Fülle geben. Meine Ausbildung beschränkt sich allerdings nicht auf die Universität. In unserer Ausbildungsgemeinschaft der Sales-Oblaten vertiefen wir unser Leben im Gebet und in der salesianischen Spiritualität, die den Kern unseres Lebens als Oblaten bildet. Das Studium der Werke des hl. Franz von Sales gibt meiner Ausbildung eine ganz besondere Richtung und einen optimistischen Blick auf unsere Kirche, unsere Welt und unsere Zukunft!

*Cyprien Messié OSFS
Auszubildender*

NEU: MONATLICHES PFARR-REQUIEM

Für die Verstorbenen beten wir in jeder Heiligen Messe im Hochgebet, oft auch in den Fürbitten und natürlich alljährlich an Allerheiligen und Allerseelen (1. und 2. November).

Zusätzlich gibt es die Möglichkeit der so genannten „Messintentionen“, bei denen eine Heilige Messe in einem besonderen Anliegen, also etwa für einen verstorbenen Angehörigen, gefeiert werden kann. Das Pfarrbüro nimmt diese Anliegen gerne entgegen.

In der Pfarre Franz von Sales wollen wir hinkünftig einmal im Monat ein Requiem mit Orgelbegleitung für all jene aus unserer Pfarrgemeinde feiern, die in diesem Monat verstorben sind, und dazu nicht nur die trauernden Angehörigen und Bekannten, sondern alle Pfarrmitglieder einladen.

Bei dieser Heiligen Messe werden die Namen der Verstorbenen vorgelesen. Für jede/n Verstorbene/n wollen wir eine Kerze an der Osterkerze entzünden als Erinnerung an die Taufe und an die Auferstehung. Angehörige oder Pfarrmitglieder haben am Ende der Messe die

Möglichkeit, diese Kerze mitzunehmen und für die oder den Verstorbenen zu beten.

In der Regel findet dieses Pfarr-Requiem am letzten Freitag eines Monats um 19.00 Uhr in der Kirche St. Judas Thaddäus in der Krim statt. Der genaue Termin wird in unseren Wochen-Verlautbarungen bekannt gegeben. Die nächsten geplanten Termine für das Pfarr-Requiem sind:

Freitag, 31. Mai 2019, 19.00 Uhr

Freitag, 28. Juni 2019, 19.00 Uhr

Donnerstag, 25. Juli 2019, 19.00 Uhr

Donnerstag, 29. August 2019, 19.00 Uhr

Freitag, 27. September 2019, 19.00 Uhr

Freitag, 25. Oktober 2019, 19.00 Uhr

Freitag, 29. November 2019, 19.00 Uhr

Freitag, 20. Dezember 2019, 19.00 Uhr

P. Herbert Winklehner OSFS

WIR STELLEN UNS VOR

In dieser Ausgabe unseres Miteinander wollen wir eine weitere Gruppierung unserer Pfarre vorstellen – das Team der Kinderschutzbeauftragten.

Nach der erschütternden Welle an bekanntgewordenen Fällen von sexueller Gewalt in Einrichtungen der katholischen Kirche haben sich die MitarbeiterInnen im Kinder- und Jugendbereich bereits 2013 eingehend mit diesem Thema befasst. Unter anderem wurde ein Team von Kinderschutzbeauftragten gebildet. Nach dem neuerlichen Aufkeimen dieses Themas in den Medien, wollen wir dies zum Anlass nehmen, um unser Aufgabenfeld vorzustellen. Wir haben ein maßgeschneidertes Seminar des Vereins „Möwe“ absolviert und sind niederschwellig erreichbare Erstansprechpartner in allen Belangen, die mit jeglicher Gewalt Kindern gegenüber zu tun haben. Im Zuge dieser Ausbildung hat sich klar herausgestellt, dass unsere wichtigste Aufgabe darin besteht, eine Anlaufstelle für Kinder, Eltern und GruppenleiterInnen zu sein. Dabei soll klar festgehalten

werden, dass wir nicht diejenigen sind, die in möglichen Fällen direkt professionelle Hilfe bieten können. Viel mehr kommt uns die Aufgabe zu, Raum für ein vertrauliches Gespräch zu schaffen, gemeinsam das weitere Vorgehen zu koordinieren und im Bedarfsfall auch professionelle Hilfe anzufordern. Als Grundlage für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen in unserer Pfarre wurden Verhaltensrichtlinien verfasst, welche alle GruppenleiterInnen zu Beginn ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterschreiben. Diese sind auch auf der Homepage nachzulesen.

Kinder und Jugendliche, Eltern und MitarbeiterInnen, die Fragen zum Thema haben oder über Verdachtsfälle sprechen wollen, können sich jederzeit gerne an uns wenden.

Isa Riedl & Martina Auradnik

TOMBOLASPENDER PFARRBALL 2019

OMV • 3 Kugel Schachinger • Alt Sievering • Antiquariat 1190 • Apotheke Fortuna • Bäckerei Ströck • Bäckerei Wannenmacher • Blumen Opocensky • Blumengärtnerei Böse • Burg Liechtenstein • Cafe Nest • China Restaurant Yang • Coiffeur Hans • Dinner in the dark • Doris und Tommy Kiss • Dr. Andreas Dopplinger • Dr. Andreas Haider • Dr. Nibert Vavra • Dr. Ursula Hofmann • Enjo • Fielmann • Frisiersalon Orth • Gartenbau Fassl • Glaserei Rigo • Glaserei Schmidt • Gustav Schreiber • Haardesign Beatrice • Haar-Oase • Hair Flair Fuchs • Happy Foto Obkirchergasse • Heeresgeschichtliches Museum • Heimtiertreff • Hengl Haslbrunner • Heuriger Wolff • Hörakustik • Juwelier Barotanyi • KIS Kulturinitiative Sievering • Komme was Wolle • Kosmetik Else • Marionettentheater • Modeboutique Oh lala • ModehausDiem • Oberbank • Pizzeria Ristorante Capri • Prokopp Sonnbergplatz • Raiffeisen Leasing • RedZac Fleischmann • s'Pfiff • Sandra Frisiersalon • Schlosserei Krutisch • Schönbrunner Tiergarten • Schuhreparatur Stiel • Schuh- und Schlüsseldienst • Severinus Apotheke • Spindler HandelsGesmbH • Sport Nora • Stift Klosterneuburg • Stöger Buch • Stöger Papier • Style your Head • Teekanne • Timetravel • Trafik Brantl • Uhren Chyba

IM NAMEN DER PFARRE FRANZ VON SALES DANKEN WIR ALLEN SPENDERN GANZ HERZLICH!

PFARRE FRANZ VON SALES GOES GREEN!

Umweltleitlinien der Pfarre Franz von Sales

»Die Schönheit des Himmels lädt die Menschen ein, die Größe der Schöpfung zu bewundern und dieses Wunder zu verkünden.«

Franz von Sales, vgl. DASal 9,352

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein hängen mit Gerechtigkeit, Teilen und Verantwortung zusammen. Die Erde ist uns zum fürsorglichen und schonenden Gebrauch anvertraut. Wir tragen dabei nicht nur für uns, sondern auch für Menschen in anderen Erdteilen und für künftige Generationen Verantwortung, Gottes Schöpfung zu bewahren und ressourcenschonend zu nutzen.

Deshalb führen wir ein Umweltmanagementsystem ein und verpflichten uns rechtskonform zu handeln und zur stetigen Verbesserung unserer Umweltauswirkungen. Wir haben dabei folgende Schwerpunkte gewählt:

- In Gebet und Liturgie wollen wir das Thema Schöpfungsverantwortung regelmäßig thematisieren
- Unseren Energieverbrauch wollen wir senken bzw. nach Möglichkeit vermehrt durch erneuerbare Energieformen decken. Bei Sanierungen der Gebäude-

substanz und bei der Neuanschaffung von Geräten soll der daraus resultierende Energieverbrauch in der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden.

- Wir wollen Abfall vorschriftsmäßig trennen und insbesondere bei unseren Veranstaltungen vermeiden.
- Der Bereich Mobilität wird vor allem durch das Verhalten der Menschen in unserer Pfarre geprägt. Wir wollen daher Anreize liefern, beim Besuch der Messe und der verschiedenen Veranstaltungen (in) der Pfarre auf den motorisierten Individualverkehr zu verzichten bzw. Fahrgemeinschaften zu bilden.
- Beim Thema Essen und Trinken wollen wir nach Möglichkeit auf Nachhaltigkeit, Fair-Trade und Bioprodukte setzen
- Wir sind überzeugt, dass Verhalten und Maßnahmen in unserer Pfarre wie ein Multiplikator wirken können. Wir wollen daher durch Information und Vernetzung die vielen Menschen unserer Pfarre erreichen und gemeinsam Dinge zum Besseren verändern.

Wir sind überzeugt, dass Veränderungen in diesem Sinne für unsere Gemeinschaft aber auch für jeden einzelnen eine Bereicherung darstellen können.

Diese Umweltleitlinien wurden vom Pfarrgemeinderat am 26. Februar 2019 genehmigt.



UNGEWÖHNLICHE GOTTESDIENSTE AN UNGEWÖHNLICHEN ORTEN



Das war ganz sicher eine Premiere, nachdem die Krimkirche bereits 87 Jahre auf dem Buckel hat: Im Rahmen der Reihe „Feierabend“ haben 55 junge Leute am Dachboden einen bewegenden Gottesdienst miterlebt.

Bereits ein Monat davor fand im Barraum „Solli“ der erste Termin dieser neuen Reihe statt. Nach einem guten gemeinsamen Essen haben wir, rund um die Tische sitzend, Messe gefeiert und damit das gemeinsame Mahl, den Ursprung der Messe, besonders betont. Berührend war die Erinnerung daran, dass während der NS-Diktatur P. Josef Zeininger in einem Keller, an ungefähr derselben Stelle, Messen mit Jugendlichen gefeiert hat.

Wir wollen mit diesen Gottesdiensten Gelegenheiten bieten, um mit Gott in Berührung zu kommen und das Leben, das er uns schenkt, zu feiern. Die Zeiten, in denen eine Art von Gottesdienst für alle passend war (falls es sie je gegeben hat), sind längst vorbei. Daher machen wir uns gemeinsam auf die Suche und probieren Vieles aus.

Nächster Feierabend: Junges Taizégebet & Abschlussgrillerei, 26.06.2019, 19.00 Uhr in der Gemeinde Krim.



EHEVORBEREITUNGSKURS & TRAUUNGSGESPRÄCH VOR DER KIRCHLICHEN HOCHZEIT – WARUM?

Einzigartig. So auch die Liebe eines Paares, das sich entschließt, den gemeinsamen Liebesweg öffentlich zu machen und gemeinsam mit Gott zu gehen. Um sich dieser Dimension bewusst zu werden, besucht jedes Paar ein Ehevorbereitungsseminar und führt ein Trauungsgespräch.

Das Ehevorbereitungsseminar

Jedes Paar bekommt während des Seminars unter anderem:

- eine Erklärung über die Bedeutung der Ehe als Sakrament der Liebe Gottes. Es geht um mehr, als nur die Liebe zweier Menschen. Jedes Paar, so wie es liebt, und lebt, und streitet, und Kinder erzieht, und Leben gestaltet, ist immer auch ein Hinweis auf Gott, der sich mit dem Paar bei der Hochzeit verbindet und verbündet. Das birgt eine tiefe Würde und eine große Verantwortung.
- die wesentlichen Aspekte einer katholischen Ehe erläutert: Treue in guten und in bösen Tagen; Einmaligkeit; Bereitschaft Kinder zu bekommen; Ganzheitlichkeit; Unauflöslichkeit; Freiheit; Verant-

wortung gegenüber Kirche und Welt.

- das Wissen vermittelt, dass die persönliche Liebe zweier Menschen etwas ganz Besonderes ist: für das Paar, für Gott, für die Kirche.

Das Trauungsgespräch

Bei diesem Gespräch wird es konkret: Personalien werden erfasst; die Realität beider Partner wird voreinander offengelegt und vom Seelsorger protokolliert.

Schließlich bestätigt jede/r:

„Ja, im Angesicht Gottes, will ich dich annehmen, als meine Frau/als meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren alle Tage meines Lebens.“

Ein wunderbarer Augenblick. In der konkreten Liebe des Paares zeigt sich Gott schon wieder in einer ganz neuen Art und Weise. Einzigartig. Die Paare bereichern die Kirche. Schön, dass sie sich trauen.

P. Sebastian Leitner OSFS

SINGEN IM CARITASHEIM BORGIA

Viele Jahre schon halten wir alle 14 Tage eine „Singstunde“ im Pflegeheim der Caritas in der Hameaustraße. Vier Frauen der Caritasgruppe und des Singkreises Glanzing singen mit den Bewohnern des Heimes Lieder aus alten Zeiten (Lieder, die unsere Enkelkinder heute in den Schulen nicht mehr lernen). Wir singen Volkslieder, Schubertlieder, Heurigenlieder, Wienerlieder und machen auch manchmal ein Wunschkonzert.

Ein Bewohner hat letztens gesagt: „Sie bringen uns unsere Jugend zurück, die Erinnerungen an unsere Eltern, mit denen wir in unserer Kindheit und Jugendzeit all die Lieder gesungen haben.“

Es ist eine Freude für alle: die Heimbewohner und deren Angehörige, Freude für das Pflegepersonal, das auch oft mitsingt.

Wir gehen nach dieser Stunde beschenkt nachhause und kommen gerne nach 14 Tagen zur „Singstunde“ ins BORGIA wieder.

Ursula Ryba



KIND SEIN UND GROß WERDEN
IN EINER GEMEINSCHAFT
OHNE LEISTUNGSDRUCK

Im Zuge unseres Jungschar Zukunftsprozesses haben wir Leiter uns intensiv Gedanken über viele Aspekte unserer Jungschar gemacht. Einige wichtige und spannende Dinge sind dabei herausgekommen:

Zum Beispiel heißen wir ab jetzt

Jungschar Franz von Sales.

Wir haben außerdem gemeinsam einen Satz formuliert, der die Jungschar kurz und bündig beschreibt und unsere Werte widerspiegelt.

Somit freuen wir uns auf aufregende Zeiten.

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE

OBKIRCHER

GASSE

GRÜNBECK

einrichtungen

1050 Wien, Margaretenstraße 93

www.gruenbeck.co.at

STÖGER

PAPIER BILLROTHSTRASSE 85 320 31 37
 BUCH OBKIRCHERGASSE 43 320 34 49
 OFFICE WEINBERGGASSE 14 320 41 44

1190 WIEN FAX 320 41 60 13

RECHTSANWALT

MAG. JOHANNES MARCHTRENKER

VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT

1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16

Tel. 01-369 50 13

www.ra-marchtrenker.at

Die Kinderärztin

Dr. Ingeborg Willheim-Winkler

1190 Wien, Sonnbergplatz 7/30 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderaerztin.at

Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.

PAX
BESTATTUNG MIT STIL

RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00 www.bestattung-pax.at

Restaurant Eckel

SIEVERINGER STRASSE 46 A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 FAX +43 1 320 66 60

SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Wolschansky Elektro GmbH

Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel

Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar

DR. STEPHAN PRAYER

Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator

A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

NOTAR . AT

Dr. Felix Haider

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
 DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00

Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76

Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

RED ZAC Elektronik, Video Service

ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT

FLEISCHMANN

Ges.m.b.H.

Email: redzac-fleischmann@chello.at

Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-16
 1190 Wien Fax 320-64-22

Dr. Peter Bosak

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie

Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt

Hausbesuche auch in Wien möglich

Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

KRIM-APOTHEKE **MAG. DOSKAR**

Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin

1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Robert's Alt Sievering

Restaurant

1190 Wien Sieveringerstraße 63

Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888

e-mail: robert@alt-sievering.at • http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10 - 23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen

kein Ruhetag

SO Schiedauf Optik

1190 Wien, Billrothstraße 32
 Tel: 368 46 89

Komplettbrille ab 59,- Euro

KONTAKTLINSEN - BRILLEN

Glaseri

RIGO - GLAS GmbH

Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Dr. Katrin Köllensperger
 Dirm.dent. Zahnärztin

Prof. DDr. Clemens Klug
 Assoc. Prof. Priv.-Doz. Dirm.dent. Zahnarzt
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien

Ordnation
Köllensperger
 Zahnärztin

Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 969 98 24, www.ordination-klug.at

Ordnung
 MFK-Chirurg
 Zahnärztin
 Implantat
 Versärg orthognathe Chirurgie
 Kariesklinik
 Wurzelstumpfenresektion
 Weisheitszahnentfernung

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger

Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie

Garnisongasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr

OPOCENSKY FLORISTIK Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 +43 (0) 1 320 79 76
 www.blumen-opocensky.at

Fortuna Apotheke

Ihr Ansprechpartner für Gesundheit

Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at

marschall **Rechtsanwälte**

puck

Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.

T +43/1/512 46 66 1010 Wien
 F +43/1/512 46 60 20 Dorotheergasse 7
 office@marschall-puck.at
 www.marschall-puck.at

SCHULLER

MODE

1190 Wien Tel: 367 82 18
 Krottenbachstraße 40 INH. FRAU SYLVIA EBERHARTINGER www.schuller-mode.at

EXKLUSIVE DAMENMODE UND HOCHWERTIGE STRICKMODE –
 AUCH MASSANFERTIGUNG

Haunschild

GAS HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄR

1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

Gasgeräte Werks-Service

Löblich **Heiztechnik**

602 6151

KINDERÄRZTIN

Dr. Sophie Zacherl-Wightman

1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderaerztin.at

bezahlte Anzeigen

HÖR-akustik DöBLing e.U. 2015 EUROPA

Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖR AKUSTIK WINNER
 HÖR AKUSTIK WINNER

Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & NV

... in der Obkircher Einkaufstrasse ... Mit Freude Hören!

Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste

| | | |
|--------|-----------------|---|
| Mo | 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| Di | 08.00 Uhr | Hl. Messe |
| Mi | 19.00 Uhr | Halbzeit mit Gott (<i>Wortgottesdienst</i>) |
| Do | 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| | 19.30 Uhr | Euchar. Anbetung |
| Fr | 19.00 Uhr | Hl. Messe (<i>1x monatlich Requiem</i>) |
| Sa | 18.15–18.45 Uhr | Beichtgelegenheit |
| | 18.30 Uhr | Rosenkranz |
| | 19.00 Uhr | Hl. Messe |
| So/Fei | 09.30 Uhr | Familienmesse |
| | 19.00 Uhr | Hl. Messe (<i>fallweise Jugendmesse</i>) |

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

| | | |
|--------|-----------|-------------------------------|
| Di | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| Do | 08.00 Uhr | Hl. Messe (<i>G. Beres</i>) |
| Sa | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| So/Fei | 10.00 Uhr | Hl. Messe |

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

| | | |
|----------------|-----------|-----------|
| Mo, Di, Do, Fr | 07.30 Uhr | Hl. Messe |
| Mi | 18.00 Uhr | Hl. Messe |
| So/Fei | 11.00 Uhr | Hl. Messe |

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Mo–Fr 09.00–11.00 Uhr & Mo–Do 15.00–18.00 Uhr

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at



ICH TAUFTE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Georg Kövesi, Benjamin Thallinger



SAGT JA

wenn ihr euch liebt – Gott tut es auch.

DI. Arnaud Grampfort und Dr. Daniela Frascione



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Friedrich Schweidler, Elisabeth Lenhard, Erika Jaksch-Hirschbigl, Gertrude Oberhofer, Hildegard Kniewallner, Philipp Wagenbichler, Werner Bruckmayer, Maria Baier, Martha Gunesch-Jansch, Brigitte Krejci, Maria Galik, DI. Herbert Hofstetter, Edith Kohut, Friedrich Frisch, Dr. Friedrich Kovacs, Dr. Margarete Rolles, Maria Krenn, Gertrude Grüner, Edith Schmidt, Dr. Elfriede Huschka, Dr. Dietmar Kuhn, Alexandra Hinterhölzl, Hofrat Robert List, Helga Haekel, Herbert Wind, Walter Steinzer, Erika Steinkellner, Maria Kolarik, Ferdinand Maurer, Barbara Steininger, Elfriede Knöbl, Ina Czech, Manfred Kment, Lieselotte Kocian, Johann Liebhart, Walter Palz, Engelbert Skallak, Luzia Patterer, Edith Helige, Kurt Huber, Otto Kovanda, Karl Otepka, Renate Pahr, Kurt Prochazka, Regina Salviani, Eveline Smuc, Friederike Träutner, Eva Wagenbichler, Gertrude Worel, Dr. Margarete Vetricke, Maria Kratzer, Christine Liska, Erika Fröhlich

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

JUNI 2019

Sa 15. Juni

14.00 - 16.00 „Samstag im Park“ – Spiele von und mit den Jungscharleitern im Olympiapark
18.00 Heilige Messe in Glanzing, musikalische Gestaltung: Chor Cantemus

So 16. Juni



KRIM FEST

16. Juni 2019
ab 9.30 Uhr

Fr 21. Juni – So 23. Juni

Pfarrfußwallfahrt von St. Pölten nach Mariazell – Teiletappen sind möglich. Der 1. Tag ist für wanderfreudige Kinder gut geeignet.

So 23. Juni

09.30 Abschluss-WOKI in der Krim, musikalische Gestaltung: Kinderchor
10.00 Heilige Messe mit Kindergartenkindern in Glanzing, Segnung der SchulanfängerInnen, musikalische Gestaltung: Rhythmusgruppe
11.00 Heilige Messe mit Abschluss des Arbeitsjahres

Mi 26. Juni

19.00 Taizégebet für Jugendliche & junge Erwachsene in der Krim – anschl. Jugend-Abschlussgrillen

Fr 28. Juni

18.00 Hochfest Petrus und Paulus in Glanzing: MitarbeiterInnen-Dankmesse, musikalische Gestaltung: Singkreis, anschließend Agape

JULI 2019

Sa 27. Juli – Sa 3. August

Fahrt nach Troyes: Auf den Spuren unseres Ordensgründers P. Louis Brisson. Anmeldung: leidenmuehler@hotmail.com; bratek@osfs.eu; messie@osfs.eu

AUGUST 2019

Sa 24. August – Sa 31. August

Jugendlager in Christan Hof / Saalbach-Hinterglemm

SEPTEMBER 2019

So 1. September

09.30 Messe mit WOKI zum Beginn des neuen Arbeitsjahres in der Krim, musikalische Gestaltung: Kinderchor

So 8. September

11.00 „im Kaasgraben getauft!“ für alle Kinder, die 2017, 2018 & 2019 getauft wurden
19.00 MOFA Messe (Messe Offen Für Alle) „Liebe ist Freundschaft mit Gott“ im Olympiapark

So 15. September

11.00 Patrozinium im Kaasgraben, anschließend Sekt am Plateau

So 29. September

Erntedankfeier in allen drei Gemeinden (nähere Ankündigung im nächsten Pfarrblatt)

VORANKÜNDIGUNG

So 20. September 2020 (!)

10.00 Radiomesse in der Kaasgrabenkirche



JUNGSCHARLAGER

Sa 29. Juni – Sa 13. Juli in Schloss Ulmerfeld/Amstetten für alle Kinder von der 1. Klasse VS bis zur 3. Klasse AHS/ NMS; Anmeldung auf der Pfarrhomepage
Infos bei Berni: 0680 338 78 33

JUNGSCHAR-WOCHENENDE

Fr 20. – So 22. September, Anmeldung auf der Pfarrhomepage

SOMMERPAUSE JULI/AUGUST

BABYPARTY, MÄUSETREFF, KIWOG, WOKI

KINDER

Aktuelle Informationen zu den Terminen:

www.franzvonsales.at



150
JAHRE
für persönlicher Drucker

150 Jahre Druckerei Berger: Jede neue Seite zählt.

Die Druckerei Berger, ein Privatunternehmen, das vor 150 Jahren von Ferdinand Berger I. gegründet wurde, steht seit jeher für Drucktechnik am Puls der Zeit. Heute in der fünften Generation geführt, verbindet Berger bewährte Tradition mit modernster Technik und ist so optimaler Partner für all jene, die Wert auf Qualität und Professionalität legen.

Strikte Kundenorientierung, engagierte MitarbeiterInnen und höchste Kompetenz reihen Berger seit Jahrzehnten österreichweit zu den Großen der Branche.

Ferdinand Berger & Söhne GmbH | Horn | +43 (0) 2982 4161-0 | Wien | +43 (0) 1 313 35-0
Vertretungen in allen Bundesländern | www.berger.at



SENIOREN

FRÖHLICHER SENIORENTREFF

mit Silvia Wolf und ihrem Team in der Krim im Grünen Raum um 15.00 Uhr, Do 19.09. (erstes Treffen nach der Sommerpause), Di 10.10. Jause & Diavortrag, Do 26.09. und Do 24.10. Geburtstagsmesse in der Kirche, dann Jause

TANZEN AB DER LEBENSMITTE

Tanzen im Gymnastikraum Krim
15.30-17.00 Uhr, Do 03.10., Do 17.10.
Tanzen in der Cafeteria Glanzing:
14.30-16.00 Uhr, Mi 25.09., Mi 09.10., Mi 23.10.

bezahlte Anzeigen